Stimmen aus Praxis und Wissenschaft

(Nichtamtlicher Teil)

Inhalt

Seite

1. Schulung der Lehrkräfte an den Berufsschulen für den Metallflugzeugbau. Von Dr.-Ing. E. Krause, Referent beim Bevollmächtigten des Reichsluftfahrtministeriums für das Luftfahrtindustriepersonal. . . 107*
2. Der deutsche Schulaustausch mit dem Auslande im Jahre 1936/37. Von Studienassessor Dr. Gerhard Gräfe, Reichserziehungsministerium 108*
3. Bücher und Zeitschriften 110*
4. Verzeichnis der zur Besprechung eingesandten Bücher und Schriften 114*

Schulung der Lehrkräfte an den Berufsschulen für den Metallflugzeugbau.

Von Dr.-Ing. E. Krause, Referent beim Bevollmächtigten des Reichsluftfahrtministeriums für das Luftfahrtindustriepersonal.

Der große Auftrieb, den unsere Technik in den letzten Jahren erfahren hat, hat bekanntlich zu einer erheblichen Vermehrung der Lehrberufe geführt. So ist auch im Flugzeugbau vor kurzem ein neuer Lehrberuf, der Metallflugzeugbauer, hinzugekommen.

Es ist dies eine Folge der ungestümen, seit der Machtergreifung erfolgten Entwicklung des Metallflugzeugbaues, die es mit sich gebracht hat, daß heute nur solche Facharbeiter den Anforderungen des Flugzeugbaues gerecht werden können, die besondere Fertigkeiten, besondere Arbeitstechniken beherrschen und daneben über ein entsprechendes Wissen verfügen. So hat sich im Laufe der letzten Jahre mehr und mehr das Bedürfnis herausgebildet, einen neuen Facharbeiterberuf, nämlich den Metallflugzeugbauer, zu schaffen, der der Eigenart des Metallflugzeugbaues entspricht und sich von anderen Lehrberufen durchaus unterscheidet.

Bislang waren der Praxis nur der Flugzeugschlosser und der Flugzeugklempner geläufig. Beide Berufe überschneiden sich vielfach, weisen aber ein verschieden gelagertes Schwergewicht auf. Beim Flugzeugschlosser herrscht die Stahlbearbeitung, beim Flugzeugklempner die Blechbearbeitung vor. Beiden Berufen ist nunmehr der Metallflugzeugbauer als Lehrberuf zugrunde gelegt worden. Das bedeutet, daß Flugzeugschlosser und -klempner in Zukunft eine Lehre als Metallflugzeugbauer durchmachen müssen, in der sie planmäßig sowohl nach der Seite des Flugzeugschlossers als auch nach der Seite des Flugzeugklempners in allen einschlägigen Fertigkeiten und Techniken ausgebildet werden. Auf diese Weise wird eine allzu frühe und gefährliche Spezialisierung vermieden und der Lehrberuf Metallflugzeugbauer auf eine breite Grundlage gestellt, die im Interesse der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit des Facharbeiters geboten ist. Erst nach der vierjährigen, mit der Facharbeiterprüfung als Metallflugzeugbauer abschließenden Lehre ist die Möglichkeit zu einer Spezialisierung in der einen oder anderen Richtung gegeben. Denn nun wird sich aus dem Bedürfnis des Betriebs heraus die Notwendigkeit ergeben, daß der junge Facharbeiter als Flugzeugschlosser oder als Flugzeugklempner beschäftigt wird. Für beide Aufgabengebiete ist er auf Grund der beiderseitigen Ausbildung jederzeit einsatzfähig.

Wie für alle anderen Lehrberufe, so ist auch für den neuen Lehrberuf Metallflugzeugbauer ein Berufsbild aufgestellt worden, in dem die notwendigen und erwünschten Fertigkeiten verzeichnet sind, die der Lehrling während der Lehre erwerben soll.

Mit der praktischen Ausbildung muß die theoretische Unterweisung der Lehrlinge Hand in Hand gehen. Sie muß ebenfalls die Besonderheiten des Metallflugzeugbaues und die Eigenarten des neuen Lehrberufes berücksichtigen. Hier steht die Berufsschule vor einer großen Aufgabe. Sie kann diese Aufgabe nur lösen, wenn ihr Lehrkräfte zur Verfügung stehen, die mit dem Metallflugzeugbau so weit vertraut sind, daß sie einen sachgemäßen Unterricht zu erteilen vermögen. Aus dem beschleunigten Aufbau unserer Luftfahrtindustrie ergibt sich aber von selbst, daß solche Lehrkräfte nur in beschränktem Maße zur Verfügung stehen.

Es besteht daher die Notwendigkeit, die Lehrkräfte an den Berufsschulen, in denen Lehrlinge des Flugzeugzellenbaues unterrichtet werden, zusätzlich im Metallflugzeugbau zu schulen. Diese Notwendigkeit, die vom Reichserziehungsministerium und dem Reichsluftfahrtministerium, Bevollmächtigten für das Luftfahrtindustriepersonal, klar erkannt wurde, hat zur Einrichtung von Lehrgängen geführt, in denen die in Frage kommenden Gewerbelehrer zusammengefaßt werden.

Bei der Durchführung der Lehrgänge wird dafür gesorgt, daß die Gewerbelehrer zunächst mit den besonderen Werkstoffen und Arbeitstechniken des Metallflugzeugbaues in einer Ausbildungswerkstatt

vertraut gemacht werden und zu diesem Zweck bestimmte Übungsarbeiten ausführen, die sich aus dem Berufsbild des Metallflugzeugbauers ergeben. Denn nur wenn der Gewerbelehrer aus dem Erlebnis und der Erfahrung der praktischen Werkstattarbeit schöpfen kann, wird er in der Lage sein, den Anschluß an die praktische Ausbildung der Lehrlinge zu finden und ihnen seinerseits das notwendige Wissen zu vermitteln.

Die zweite Hälfte der Lehrgänge dient der praktischen Mitarbeit der Gewerbelehrer in den Betriebswerkstätten, wobei den Teilnehmern ein ausgedehnter Einblick in die Flugzeugfertigung gegeben wird.

Mit der praktischen Arbeit gehen Vorträge aus den wichtigsten Arbeitsgebieten des Metallflugzeugbaues einher, die von geeigneten Betriebsingenieuren gehalten werden.

Besichtigungen von Sonderbetrieben der Flugzeugfertigung runden die während des Lehrganges gewonnenen Erkenntnisse ab, die nun von den Gewerbelehrern auf die Unterrichtspraxis der Berufsschule zu übertragen sind.

Durch diese von den beiden Ministerien gemeinsam getroffenen Maßnahmen ist ein bemerkenswerter Schritt zur Heranbildung des für den Metallflugzeugbau notwendigen Facharbeiternachwuchses vorwärts getan.

Der deutsche Schulaustausch mit dem Auslande im Jahre 1936/37.

Von Studienassessor Dr. Gerhard Gräfe, Reichserziehungsministerium.

Die vorjährige Entwicklung des nach dem Umbruch systematisch ausgebauten schulischen Austausches mit dem Auslande hat erneut die Fruchtbarkeit des Bemühens erwiesen, dieses Gebiet des zwischenstaatlichen kulturellen Verkehrs weiterzuentwickeln und nach festen Gesichtspunkten zu leiten. Jeder in sich gesunde zwischenstaatliche Austausch von Menschen kann nur dem einen Ziele dienen, die Kenntnis fremder Völker, Länder und Staaten zu fördern und damit ein durch die Begegnung mit dem Auslande erprobtes tieferes Verständnis für das eigene Volk und die eigene Heimat zu begründen. Er darf daher niemals Mittel eines von unklaren Ideologien humanitärer Art getragenen Verständigungsbetriebes sein, der von der Voraussetzung der Wesensgleichheit der humanen Menschen ausgeht, um schließlich doch mit universalen Ideologien mannigfachster Prägung und deren kulturimperialistischer Verbreitung die Wurzeln der völkischen Eigenart der Menschen anzugreifen. An den rassisch und geschichtlich gegebenen Eigenarten der Völker, ihrer bodenständigen Formen- und Kulturwelt und dem ihnen ureigenen Seelentum muß früher oder später jeder noch so großzügig angelegte Versuch scheitern, der mit allgemeinem Zivilisationsidealismus bekehrerisch aufklärend wirken will, aber doch nur beabsichtigt, dieses oder jenes politische Geschäft einzuheimsen.

Wie in den vorhergehenden Jahren trat die deutsche Schule auch in diesem aufgeschlossen und aufnahmebereit dem Auslande gegenüber, obwohl Welle um Welle einer oberflächlichen, übelwollenden feindlichen Propaganda häufig genug die Form und den Inhalt der deutschen Schule in Frage zu stellen versuchte. Das Arbeitsergebnis des Vorjahres hat die Erfolglosigkeit derartiger Versuche unter Beweis gestellt. Die Jugend des Auslandes selbst drängte in einem bisher noch nicht erreichten Ausmaße in das Deutsche Reich hinein, um das deutsche Volk persönlich kennenzulernen, mitunter, wie ein Vorfall in Neuseeland beweist, der sich erst in letzter Zeit ereignete, gegen den ausdrücklichen Wunsch ihrer Lehrer.

Erhöhte sich die Gesamtzahl der im Austausch in das Ausland gehenden deutschen Schüler von 1500 im Jahre 1934 auf 2500 im Sommer 1935, so stieg diese Zahl im Vorjahre auf 6900, wobei allein 3000 Schüler auf den von der Schulbehörde der Stadt Hamburg mit Kopenhagen wahrgenommenen kurzfristigen Austausch entfallen. An diesen im Vergleich mit dem Vorjahre um 175 v. H. gewachsenen Austauschunternehmungen nahmen insgesamt 21 europäische und überseeische Staaten teil. Bei diesen Zahlenangaben sind sämtliche außerdem einseitig aus dem Ausland kommenden ausländischen Schülergruppen unberücksichtigt geblieben, von denen besonders die englischen Schulen eine stattliche Anzahl stellten. Ein schönes Beispiel deutscher Gastfreundschaft für ausländische Schüler und Erzieher lieferte die Reichsleitung des NSLB., indem sie das Schulheimschiff „Hans Schemm" für 30 irische Schüler, deren Lehrer und eine gleiche Anzahl deutscher Jungen zu einer achttägigen Fahrt durch deutsche Gewässer zur Verfügung stellte.

Die Deutsche Pädagogische Auslandstelle im Deutschen Akademischen Austauschdienst in Berlin hat sich neben ihren anderen vielfältigen Aufgaben als durch den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung beauftragte Zentralstelle dieser von der Schule aus vorbereiteten und von Lehrern verantwortlich geleiteten Schüleraustauschunternehmungen angenommen und sie planmäßig durch Hilfestellungen aller Art unter Beobachtung einheitlicher Auslesegrundsätze betreut. Daneben erfüllt diese Stelle die ständige Aufgabe der Beratung und Betreuung ausländischer Schulen, die innerhalb und außerhalb des Schüleraustausches Fahrten durch Deutschland planen und durchführen. Durchweg ist ein fortwährendes Anwachsen von Austauschverbindungen und eine stärkere Ver-

festigung der bestehenden zu ausländischen Schulen festzustellen. Das ist nicht zuletzt unter dem Einfluß der gegenwärtigen devisentechnischen Zwangslage geschehen, die alle in das Ausland strebenden deutschen Schulen auf die Pflege und den Ausbau der Gastfreundschaft mit den ausländischen Partnern verweist, ihrerseits aber wiederum dazu beiträgt, dem Grundsatz der Gegenseitigkeit bei Auslandfahrten mehr und mehr Geltung zu verschaffen. Dieses Verfahren hat erheblich zu der Beseitigung des bis 1933 bestehenden Übelstandes einer häufig einseitigen Überschwemmung des Auslandes mit deutschen Schülergruppen beigetragen, was zu Schwierigkeiten und Mißhelligkeiten mancherlei Art geführt und den erzieherischen Wert der deutschen Jugendfahrt in das Ausland geschwächt hatte.

Die am 12. Dezember 1935 auf Anordnung des Reichserziehungsministers geschaffene Zentralstelle für Schülerbriefwechsel mit dem Auslande, die gleichfalls der dem Deutschen Akademischen Austauschdienst angeschlossenen Deutschen Pädagogischen Auslandstelle angegliedert ist, dient wie der Schüleraustausch der innerdeutschen Erziehungsarbeit. Sie bringt die deutsche Schuljugend durch die Anknüpfung schriftlicher Verbindungen mit der des Auslandes in Berührung, vermittelt den Einblick in das fremde Volkstum und festigt das Bewußtsein der eigenen völkischen Art. Der bei der Gründung dieser Zentralstelle ausschlaggebende Gesichtspunkt war, daß nur eine zentrale Verwaltung des Schülerbriefwechsels neben der durch Richtlinien festgelegten Einheitlichkeit der Theorie auch die systematische Ausgestaltung seiner Praxis auf Grund der damit ständig gegebenen Möglichkeit der Gesamtplanung sichert. Hierzu konnte eine Anzahl vorher nebeneinander arbeitender Einzelstellen naturgemäß nicht in der Lage sein. Die Entwicklung dieses Zweiges der Arbeit ist ein erneuter Beweis für die Bereitwilligkeit der deutschen Jugend, mit der des Auslandes in Berührung zu treten, wie auch der ständig wachsenden Bemühungen ausländischer Schulen, mit deutschen Jungen und Mädchen das Gespräch aufzunehmen. Ein sinnfälliger Beweis für die Erfolge dieser Arbeit kann wohl in der Tatsache gesehen werden, daß allein 6800 französische Jungen und Mädchen auf diese Weise mit ihren deutschen Kameraden bekannt wurden, 6700 aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas, 2600 aus Großbritannien, 3300 aus Norwegen, 2000 aus Schweden, 700 aus Finnland und 1200 aus Italien. Die Gesamtzahl der im ersten Arbeitsjahr durch die Zentralstelle zustande gekommenen Verbindungen beläuft sich auf 26 000, die neben den bereits genannten Ländern noch umfassen: Australien, Belgien, Brasilien, Canada, China, Dänemark, Estland, Holland, Japan, Java, Indien, Luxemburg, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Südafrika und Ungarn.

Es wäre falsch, der deutschen Schuljugend den Weg in das Ausland zu bahnen und die deutschen Erzieher dabei auszuschließen. Der durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst betreute zwischenstaatliche Lehreraustausch entsendet gegenwärtig jährlich etwa 80 deutsche junge Erzieher an französische und englische höhere Schulen und nimmt ungefähr die gleiche Anzahl jüngerer ausländischer Lehrkräfte in Deutschland auf. Dieser Austausch ist scharf zu unterscheiden von der Versorgung deutscher Auslandschulen mit reichsdeutschen Lehrkräften, die einheitlich durch die deutschen Unterrichtsverwaltungen geschieht. Bei der schwierigen Devisenlage des Reiches kommt diesem Austausch seine besondere Bedeutung zu, da er zur Zeit die einzige Gelegenheit darstellt, deutsche Erzieher für längere Zeit (dreiviertel Jahr) zur Abrundung ihrer beruflichen Ausbildung an ausländische Lehranstalten zu entsenden. Die verhältnismäßig geringe finanzielle Ausstattung derartiger Lehrstellen hat allerdings zur Voraussetzung, daß bisher lediglich jüngere unverheiratete Lehrkräfte berücksichtigt werden konnten. Es versteht sich dabei von selbst, daß es sich bei diesem Austausch nicht nur um ein bequemes Mittel neuphilologischer Bildung handelt. Er dient der zwischenvölkischen Begegnung und damit der eigenen nationalen Erziehung, indem er Brücken zu der Jugend und der Erzieherschaft des fremden Staates bauen hilft. Denn eine eingehendere Beschäftigung mit dem Erziehungswesen, der Kultur, Politik und Geschichte des fremden Staates führt zu eigener Anschauung, tieferem Wissen und einem besseren Verstehen des fremden Volkscharakters. Dem einzelnen Lehrer fällt die hohe Aufgabe zu, Mittler deutscher Sprache, Kultur und Wesens sein zu dürfen. Auch diese Form der Begegnung der deutschen Erzieherschaft mit dem Auslande ist in ständiger Weiterentwicklung begriffen, was u. a. das fortlaufend steigende Interesse englischer Schulen für die Aufnahme deutscher Austauschlehrkräfte beweist.

Als Ergänzung zu diesen langfristigen Austauschverhältnissen ist der Deutsche Akademische Austauschdienst ständig bemüht, Gelegenheiten zu kurzfristigen Auslandaufenthalten für die deutsche Erzieherschaft zu erschließen. Es ist selbstverständlich, daß auch hierbei eine strikte Wahrung des Grundsatzes der Gegenseitigkeit erstrebt wird und entsprechende Gruppen ausländischer Erzieher in Deutschland aufgenommen werden. So wiederholte sich im Schuljahr 1936/37 der inzwischen zu einer festen Tradition gewordene deutsch-französische Lehrerferienaustausch zum vierten Male. Wie bisher kam er auch in diesem Jahre in Zusammenarbeit mit dem Office National des Universités et Ecoles Françaises zustande und erfaßte deutscherseits zehn Lehrkräfte. Auf ähnlichem Wege gelang es, eine gleiche Gruppe deutscher Lehrer nach England zu schicken, für das gegenwärtige Schuljahr wie im Vorjahre ein deutsch-englisches Erzieherlager vorzubereiten und weitere Austauschgelegenheiten zu vermitteln.

Mit der schwedischen und finnischen Erzieherschaft werden versuchsweise erstmalig in diesem Jahr derartige Unternehmungen vorbereitet, die naturgemäß zunächst nur eine kleine Anzahl von Lehrern auf jeder Seite berücksichtigen können. Dem gleichen Ziele, Wege zu zwischenvölkischen Begegnungen zu erschließen, dienen auch die von der Reichsleitung des NSLB. durchgeführten Studienreisen und Gastbesuche deutscher und ausländischer Erzieher, die gleichfalls in verstärktem Umfange fortgesetzt werden. In diesem Zusammenhange sei schließlich noch auf die 1936 wieder erfolgte gastweise Unterbringung

englischer Studierender in einzelnen höheren Schulen Schlesiens hingewiesen, die für die Zeit von acht Wochen zur Förderung des englischen Sprachunterrichtes beitrugen.

Wie wenig die deutsche Erzieherschaft die Auseinandersetzung mit dem Auslande auf fachwissenschaftlichem Gebiet zu scheuen hat, zeigt ihre rege Anteilnahme an zwischenstaatlichen Fachkongressen. Sie selbst übernahm durch die Reichsleitung des NSLB. unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Rust die Durchführung des Dritten Internationalen Kongresses für Freiluferziehung in Bielefeld und konnte der ausländischen Erzieherschaft einen Einblick in die mannigfachen Wege vermitteln, auf denen der nationalsozialistische Staat neue Erziehungsformen geschaffen hat. Neben den ausländischen Beiträgen zu der Tagung fanden daher diese neuen Einrichtungen die ungeteilte Aufmerksamkeit der 300 ausländischen Erzieher aus 30 verschiedenen Nationen. Ferner wurde im Juli vorigen Jahres der durch das Internationale Amt für Erziehung in Genf alljährlich veranstaltete zwischenstaatliche Kongreß mit einer Abordnung beschickt. Die Verhandlungen befaßten sich mit Fragen der Entwicklung des Erziehungswesens in den einzelnen Ländern. Außerdem wurde die Beteiligung der Erzieher am Fünften Internationalen Kongreß für berufliches Bildungswesen in Rom sichergestellt durch die Entsendung einer stattlichen deutschen Delegation, die ihrerseits den Kongreß für 1938 nach Deutschland einlud, wo in dem gleichen Jahre auch der nächste Kongreß der Internationalen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen abgehalten werden wird.

Die starke Anteilnahme der Lehrer und Schüler an den Begegnungen mit dem Auslande stellt die Bereitwilligkeit der deutschen Schule zur Erkenntnis und Auseinandersetzung mit fremder Eigenart unter Beweis bei selbstverständlicher Aufrechterhaltung ihres nationalen Selbstbewußtseins. Die Betonung des Grundsatzes der Gegenseitigkeit bei allem Hinüber und Herüber widerlegt die so häufig im Auslande umlaufenden Gerüchte von der Selbstgenügsamkeit der deutschen Erziehung wie auch die Behauptung, daß der deutsche Schüler und Lehrer im Auslande nichts weiter als politischer „Propagandist" sei. Allerdings ist es nach unserer Auffassung eine Selbstverständlichkeit, daß man sorgfältig diejenigen auswählt, denen man die Repräsentation des deutschen Volkes im Auslande anvertraut. Doch entspringt dieses Bestreben dem jedem Volke unbestrittenen Vorrecht, selbst zu entscheiden, wem es seine Darstellung im Auslande übergibt, zumal diesen die große Aufgabe zufällt, Mittler zwischen den Kulturen Europas zu sein, zur Befestigung des Friedens in der Welt beizutragen, ein Ziel, dem angesichts der gegenwärtigen politischen Lage Europas zu dienen Verpflichtung und unabweisbarer Auftrag ist.

Bücher und Zeitschriften.

Das tausendjährige Österreich.
Von Richard Suchenwirth.
Mit 16 Bildtafeln und 2 Karten.
München 1936, Verlag F. Bruckmann AG.
294 Seiten.

Österreich.
Erbe und Sendung im deutschen Raum.
Herausgegeben von Josef Nadler und Heinrich von Srbik.
Salzburg und Leipzig 1936, Verlag Anton Pustet.

Das leidenschaftliche Ringen um die deutsche Art Österreichs, welches das Schicksal dieses deutschen Landes in sich trägt, hat auch die Frage nach dem geschichtlichen Wege des österreichischen Stammes und der historischen Bedeutung des Habsburgerreiches wieder wach werden lassen. Wenn Österreicher selbst die Antwort geben, so liegt in ihr schon das Bekenntnis zum gemeinsamen Volke, aber auch zum gemeinsamen politischen Schicksal und einer unteilbaren, für Reichsdeutsche wie für Österreicher gültigen Zukunft. Solches Echo auf die Frage nach Österreichs Vergangenheit ist das Buch von Richard Suchenwirth. Heute im Deutschen Reiche lebend, ist er doch Österreicher. Von seiner Heimat vor dem großen deutschen Volke zu sprechen hat er als eine Hauptaufgabe seines Wirkens angesehen. Ein Bekenntnis zur Heimat ist auch dieses Buch. Es gibt nicht nur den geschichtlichen Ablauf, sondern auch den Atem der Heimat, es ist bewegt von innigem Gefühl; das Herz diktiert manche Seite dieser Geschichte Österreichs. Diese selbst wird in klarer und gefälliger Form geboten. Aus dem Blickwinkel österreichischen Geschehens fällt manches Licht auf die gesamtdeutsche Geschichte, das gerade dem Reichsdeutschen unbekannte Zusammenhänge aufhellen kann. Er wird sich dann auch verdeutlichen können, an welcher Stelle im gesamtdeutschen Geschehen Österreich seinen Platz hat. Besonders dem Lehrer wird das Buch von Suchenwirth Farbe und Empfinden für den Geschichtsunterricht leihen.

Nicht minder leidenschaftlich in der Tiefe des Bekenntnisses zum Gesamtvolk, aber sachlicher und nüchterner in Form und Haltung ist das Sammelwerk, zu dem sich Wiener Hochschullehrer zusammengetan haben. In den Mittelpunkt aller Beiträge ist mit aller Schärfe die Frage gerückt, wie Österreich in den einzelnen Abschnitten und Zusammenhängen seiner Geschichte innerhalb der gesamtdeutschen Lebensordnung dastand. Seine Eingliederung in diese Ordnung, seine Leistung in ihr, Größe und Gefahren seines geschichtlichen Eigenweges, gemessen am deutschen Schicksal — das ist das Thema dieses

Buches im ganzen und in allen seinen Teilen. In wissenschaftliches Neuland stößt vor allem der Aufsatz von T. von Borodajkewycz: „Die Kirche in Österreich" vor, der für das Verhältnis von Staat und Kirche in der Neuzeit auch politisch höchst beachtlich ist. Die beiden Herausgeber tragen Hauptthemen ihres engeren Arbeitsgebietes bei, das ja auch vom Thema dieses Buches beherrscht ist, Nadler über die Deutsche Dichtung Österreichs, von Srbik über Österreich im Heiligen Reich und im Deutschen Bund 1521/22—1866. Besonderes Interesse durch den Verfasser wie durch das Thema kann der Beitrag von Edmund Glaise von Horstenau: „Österreichs Wehrmacht im deutschen Schicksal" beanspruchen. Es ist hier nicht möglich, alle Aufsätze anzuführen. Sie umfassen die politische wie die kulturelle Leistung des deutschen Österreich in der Geschichte.

Sie alle sind in echtem Verantwortungsbewußtsein geschrieben. Die Herausgeber sagen von ihrem Buche: „Es wendet sich an jeden Deutschen, der Antwort sucht auf eine der vielen Fragen, die mit dem geschichtlichen Dasein Österreichs verknüpft sind." Im sachlichen Unterbau der einzelnen Beiträge sind in der Tat die Grundlagen für die Antworten gegeben, die gerade der Reichsdeutsche heute sucht. Über die aus unserer Zeit heraus entstandene und begrüßenswerte Absicht hinaus, die für alle Deutschen verbindliche Wahrheit über Geschichte und Wesen Österreichs zu finden, hat das Buch eine bleibende Bedeutung. Es ist, wie das Vorwort sagt, „nicht für den Tag geschrieben worden".

Jena. E. Maschke.

*

Preußen, Österreich und Deutschland in den letzten hundert Jahren (1815—1918).

Von Kurt Borries.

Verlag Mohr, Tübingen.

48 Seiten. Geheftet 1,50 RM.

Wie weit wir immer noch von der allgemeinen Durchsetzung einer gesamtdeutschen Geschichtsauffassung entfernt sind, das hat wieder einmal mit erschreckender Deutlichkeit der im Rahmen der „Geschichte der führenden Völker" des Herder-Verlages erschienene Band 15 gezeigt, der für die Zeit vom Westfälischen Frieden bis zu den Befreiungskriegen eine gesamtdeutsche Entwicklung einfach nicht kennt. Angesichts dieser Lage muß jedes Werk, das der Durchsetzung dieser gesamtdeutschen Auffassung dient, begrüßt werden. Niemand wird erwarten, daß in einer kurzen Rede alle mit dem preußisch-österreichischen Dualismus und der kleindeutschen Lösung Bismarcks in Zusammenhang stehenden Probleme eingehend behandelt werden. Auch hat der Verfasser manche etwas einseitigen Auffassungen Heinrich von Srbiks übernommen, über die sich gewiß streiten ließe. Die schicksalsmäßige Verbundenheit des Gesamtdeutschtums, besonders der beiden Bruderstaaten Deutschland und Österreich, kann nicht stärker und klarer betont werden.

Berlin. Dr. Gerhard Krüger.

*

Die Randbemerkungen Friedrichs des Großen.

Gesammelt und erläutert von Georg Borchardt.

Potsdam o. J., Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion. 128 Seiten.

Der Herausgeber hat auf Grund sorgfältigen Aktenstudiums eine Auswahl der Randbemerkungen des Königs zusammengestellt, die besonders geeignet sind, sein Verhältnis zu den Ständen, Staatsorganen und Sachgebieten seines Reiches zu beleuchten, daneben aber auch aufschlußreich für den Charakter des Königs und nicht zuletzt für seine Meinung von den Menschen sind. Die Erläuterungen des Verfassers greifen im allgemeinen nicht weiter, als zum Verständnis der jeweiligen Bemerkung notwendig ist. Ein Büchlein, das in zugespitzter Form einen Einblick in das Preußen Friedrichs gibt. Schüler- und Schulbüchereien warm zu empfehlen.

Weilburg. Hj. Kutzleb.

*

Physik der Luftfahrt.

Von J. Schnippenkötter und Th. Weyres.

Berlin 1937, Verlag Ferdinand Dümmler.

Das Buch dient dem Zweck, „den im stundenplanmäßigen Physikunterricht einer höheren Lehranstalt zu behandelnden Stoff der Flugphysik im Zusammenhang darzubieten". Es behandelt nicht die flugwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften, sondern nur „die von allen Schülern im normalen Physikunterricht zu erwerbenden Kenntnisse und Einsichten in die Flugphysik". Das Buch ist „für die Hand jedes Schülers" bestimmt.

Eine Trennung des Textes für Unter- und Oberstufe wurde nicht vorgesehen. Dadurch entsteht der Nachteil, daß der Schüler der Unterstufe in dem Buch sehr viel findet, was im Unterricht nicht behandelt worden ist und weit über sein Verständnis hinausgeht.

Die Gliederung ist methodisch nicht geschickt. So wird z. B. das Kräftespiel am Tragflügel behandelt vor dem Abschnitt Tragflügel, in dem die Entstehung der Luftkräfte am Flügel dargelegt wird.

Im folgenden wird auf eine Reihe von Unrichtigkeiten hingewiesen, die dem Unterzeichneten bei der Durchsicht des Buches aufgefallen sind:

Seite 11: Das Luftschiff Hindenburg enthält als Traggas nicht Helium.

Seite 22: „Beim Druck fester Körper spielt die Fläche keine Rolle." Das ist unrichtig; siehe z. B. Skiläufer und Raddruck der Lokomotive.

Seite 23: Warum fehlt der Hinweis, daß sich das Schönwetter in der Stratosphäre dadurch erklärt, daß die von der Erdoberfläche aufsteigende Warmluft diese Höhe nicht erreicht und infolgedessen die absolute Feuchtigkeit dort oben außerordentlich gering ist, so daß sich keine Wolken bilden können?

Seite 46: Der Luftstrom eines Windzeugers ist bei den gebräuchlichen Geschwindigkeiten immer turbulent.

Abbildung 56 stellt einen amerikanischen Windkanal dar. Besser wäre die Abbildung eines deutschen.

Seite 54: Luftwiderstände werden nicht in PS, sondern in Kilo gemessen.
Seite 57: Besser als „Beiwertzahl" wäre „Beizahl".
Seite 58: Der in Abbildung 78 dargestellte Körper ist kein Stromlinienkörper; dieser ist viel schlanker.
Seite 61: Die Bezeichnung Ruhdruck statt statischer Druck ist für den Schüler irreführend, da ja die Luft tatsächlich in Bewegung ist; die richtige Bezeichnung ist Wanddruck.
Seite 74: In Abbildung 119: „Kräftespiel am Drachen" wird nicht beachtet, daß die Kraft S ein Moment um P liefert.
Seite 76: Statt Propeller-Zugkraft sagt man Schraubenschub.
Seite 82/83 wird kurz die Zirkulationstheorie behandelt, wenn auch der Ausdruck Zirkulation vermieden ist. Nach Erlaß R U III 10 vom November 1934 gehört die Zirkulationstheorie nicht in die Schule.
Seite 89: „Im Luftverkehr ist man bestrebt, eine möglichst große Geschwindigkeit zu erreichen, einmal aus Sicherheitsgründen; denn je größer die Geschwindigkeit, um so größer der Auftrieb." Der Satz ist irreführend. Man fliegt im Reiseflug immer nur so schnell, daß der Auftrieb gleich dem Fluggewicht ist.
Seite 89: Landeklappen erhöhen nicht nur den Widerstand, sondern vor allem auch den Auftrieb.
Seite 93: Der Abschnitt „Stabilität und Steuerung" wird viel zu kurz auf knapp zwei Seiten behandelt. Über die Bedeutung der Höhen- und Kielflosse für Längs- bzw. Kursstabilität wird kein Wort gesagt.
Seite 94: V-Form der Tragfläche erhöht nicht die Längs-, sondern die Querstabilität.
Seite 104: Da Zweitakt-Motoren nicht zum Flugzeugantrieb verwendet werden, braucht man sie nicht zu behandeln.
Seite 106: Abbildung 180: „Energie-Schaubild einer Dampfmaschine" gehört nicht in die Flugphysik.

Zusammenfassend: Das Buch ist in der vorliegenden Form m. E. nicht als Lehrbuch für die Hand des Schülers geeignet.

Berlin. Schuzius.

*

Wehrhaftes Deutschland.

Verlag der Dürrschen Buchhandlung.

Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus hat es zwei Hochfluten der Schrifttumskonjunktur gegeben, zunächst die politisch-weltanschauliche Konjunktur, dann seit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht die soldatisch-militärische Konjunktur. Die Masse der Produktion verwirrt den unvoreingenommenen Leser und droht die wertvollen Bücher und Zeitschriften zu ersticken.

Der Verlag der Dürrschen Buchhandlung hat eine Monatsschrift „Wehrhaftes Deutschland" herausgebracht, von der man sagen muß: Wo ist die Lücke in unserer militärischen Literatur, die sie ausfüllen will? An welchen Leserkreis wendet sie sich? Der Inhalt ist ein buntes Gemisch, vom Roman in Fortsetzungen bis zu „Wilhelm Busch und das Militär". Daneben finden sich auch sachlich anregende Aufsätze von anerkannt guten Verfassern. In einer der Nummern sind Anregungen für sportliche Ausbildung enthalten, mit denen dem Sportlehrer oder HJ.-Führer gedient sein könnte. So inhaltlich gut derartige Aufsätze sind, dem Reserveoffizier, der als hauptsächlicher Leser einer solchen Zeitschrift in Frage käme, bieten sie wenig. Er braucht Anregungen aus der Truppenpraxis und Truppenführung, die aber fehlen.

Arnsberg. Erich Krüger.

*

Hermann Bethge:

Kernstoffe für den nationalpolitischen Unterricht:

Marxismus über Deutschland.

Verlag Zickfeldt, Osterwieck a. Harz und Berlin. 130 Seiten. Geh. 3,40 RM, geb. 4,30 RM.

Ausschnitte aus Buch und Zeitung bringen in geschickter Zusammenstellung im ersten Teil des Werkes ein anschauliches Bild von der Vorgeschichte der marxistischen Revolte 1918, stellen die verderbliche Lehre des Marxismus und ihre Einwirkung auf das betrogene deutsche Volk dar und ziehen schließlich die Bilanz des Unglücks, der Verleumdung und des Landesverrats dieser jüdischen Irrlehre.

Im zweiten Teil bildet der Versailler Vertrag im Urteil deutscher Männer den Inhalt neben einer Darstellung des Verbrechens am deutschen Volksboden, das das System beging, der Judenherrschaft — mit Zahlenbeispielen —, der Inflation und des Kampfes um Rhein und Ruhr.

In weltanschaulich einwandfreier Weise wird hier ein Schulungsmaterial geboten, das seinen Zweck nicht verfehlen wird. Denn kein Deutscher wird sich dem Eindruck dieser erschütternden Darstellung entziehen können, und manchem jungen Volksgenossen, der die geschilderte Zeit aus eigener Erfahrung nicht kennt, werden diese Tatsachen kaum faßbar erscheinen.

Der Aufbau der Darstellung ist übersichtlich und zweckentsprechend. Die Schrift trägt den Unbedenklichkeitsvermerk der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS.-Schrifttums.

Berlin. Erich Behrendt.

*

Ludwig Schoen:

Rohstoffkammern der Weltwirtschaft.

Band 1: Afrika.

Freiheitsverlag G. m. b. H., Berlin. 175 Seiten. Preis 3,60 RM.

Der erste Band — Afrika — bildet in der angekündigten Reihe einen verheißungsvollen Auftakt. Zu einer Zeit, in der die Kolonialfrage im Vordergrund steht, wird hier mit reichem statistischem Material dem Leser die Bedeutung der Kolonien als unentbehrliche Rohstoffgebiete nahegebracht.

Die übersichtliche Einteilung, die es ermöglicht, sich rasch über die wichtigsten Produktionen jedes Gebietes zu unterrichten, sowie das Eingehen auf die wichtigsten welt-, verkehrs- und bevölkerungspolitischen Fragen heben das Buch aus dem Rahmen einer trockenen, nur den Fachmann interessierenden, rein wissenschaftlichen Darstellung heraus und machen es zu weiter Verbreitung geeignet.

Nach dem Lesen dieses Buches wird jedermann verstehen, daß unsere Kolonialforderungen nichts mit Machtgelüsten irgendwelcher Art, wie sie manche Auslandskreise sehen zu müssen glauben, zu tun haben, sondern daß solche Gebiete lebensnotwendig für jeden modernen Staat sind und bei richtiger Ausnutzung den Wohlstand eines jeden Volkes heben.

Berlin. Erich Behrendt.

*

Geschichte der ostdeutschen Kolonisation.

Von Rudolf Kötzschke und Wolfgang Ebert.

Verlag Bibliographisches Institut AG., Leipzig.
251 Seiten. In Leinen 5,80 RM.

Die Rückgewinnung des nach der Völkerwanderung verlorengegangenen ostdeutschen Volksbodens seit Heinrich I. ist eine der größten geschichtlichen Aufgaben unseres Volkes gewesen. Das Buch von Kötzschke-Ebert stellt eine gute Zusammenfassung der bisher vorliegenden Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung auf diesem Gebiet dar. Es zerfällt inhaltlich in zwei Teile: Der umfangreichere erste gibt einen Überblick über die Geschichte der Landnahme im Osten, gegliedert nach den einzelnen Landschaften. Diese Zusammenfassung zeigt mit größter Deutlichkeit, welche Aufgaben in der Erforschung der deutschen Ostsiedlung der Geschichtswissenschaft noch gestellt sind. Einer klärenden Untersuchung bedarf noch das Verhältnis zwischen der Besiedlung des Ostens mit deutschen Bauern und der Christianisierung des zurückgewonnenen Gebiets. Weit größer aber noch ist die Forschungslücke in einer anderen Hinsicht. Die Daten über die Wiedergewinnung des ostdeutschen Bodens, die einzelnen Etappen und Vorstöße der Bewegung sind weitestgehend bekannt. Was aber fehlt, ist in stärkstem Maße die Untersuchung über das Schicksal der Siedlungen und Volksgruppen vom Zeitpunkt der Ansiedlung bis zur Gegenwart. Es wäre zuviel verlangt von einem zusammenfassenden Werk wie dem vorliegenden, daß es bereits in dieser Richtung auch nur nennenswerte neue Ergebnisse zusammengetragen hätte. Der zweite Teil des Buches gibt einen Überblick über die Siedlungsformen im Gebiet der ostdeutschen Kolonisation. Abschließend wird auf 13 Seiten eine Auswahl aus dem Schrifttum gegeben. Als Orientierungswerk ist das Buch von Kötzschke-Ebert von größtem Wert.

Berlin. Dr. Gerhard Krüger.

*

Grundzüge der Vererbungslehre, Rassenhygiene und Bevölkerungspolitik.

Von Professor Siemens.

München 1937, Verlag Lehmann.
8. Auflage.
Geb. 3,60 RM, brosch. 2,70 RM.

Im Vorwort zur ersten Auflage, die während des großen Völkerringens erschien, schrieb der Verfasser: „Bei der grundlegenden Bedeutung, die diese Wissenschaft für das Völker- und Staatsleben hat, muß man die Forderung stellen, daß die allgemeine Biologie nunmehr als ein unentbehrlicher Baustein der Allgemeinbildung betrachtet werde." Vieles, was damals Wunsch war, ist heute durch den Nationalsozialismus verwirklicht, und der „Siemens", wie er vielfach genannt wird, hat durch seine klare und verständliche Darstellungsweise seinen guten Anteil an der Verbreitung rassenhygienischer Erkenntnisse. Wenn jetzt die achte Auflage erschienen ist, so spricht schon diese Tatsache für den Erfolg und die Beliebtheit, die sich dieser kleine Leitfaden erworben hat. Er wird auch weiterhin für Lehrer und Schüler ein gutes und brauchbares Buch bleiben.

Berlin. Dr. Frercks.

*

Deutsche Rassenpolitik.

Von Dr. Rudolf Frercks.

Band Nr. 7351.

Verlag Philipp Reclam, Leipzig.
76 Seiten. Preis 0,35 RM.

Der Verfasser, Referent für Rassenpolitik im Reichserziehungsministerium, der zuletzt durch sein Buch für den Film „Opfer der Vergangenheit" bekannt geworden ist, hat hier ein leichtverständliches Werk über die deutsche Rassenpolitik geschaffen, in dem Sinn und Ziel der völkischen Erneuerungsarbeit dargelegt werden.

Berlin. Kurt Krüger.

*

Musik und Rasse.

Von Richard Eichenauer.

2. Auflage.

München 1937, Verlag Lehmann.
Geh. 7,50 RM, geb. 9 RM.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage im Jahre 1932 hat sich das Buch viele Freunde erworben. Eichenauer hat das Verdienst, als erster die lebensgesetzlichen und rassischen Erkenntnisse auf die Musik und ihre Stilformen angewandt zu haben. Die vergleichende Musikwissenschaft vergangener Jahre hatte es versäumt, auch rassenkundliche Gesichtspunkte zu berücksichtigen, und doch ist gerade von dieser Seite her manche Neudeutung zu erwarten.

Die Rasse gibt den Grund aller menschlichen Leistungen ab, sie ist auch die Voraussetzung kultureller Äußerungen. Eichenauer hat daher recht mit seinem Versuch, die verschiedenen musikalischen Stil- und Ausdrucksformen auf erbliche, d. h. rassische Elemente zurückzuführen. Er geht hierbei von dem musikalischen Werk aus, das dem inneren seelischen Erlebnis des Künstlers entspringt, und bringt die Stilmerkmale zu den uns bekannten Rassenseelen-Bildern in Beziehung.

Ein reiches Material hat Eichenauer zusammengetragen und neu gesichtet. Der überragende Anteil nordischen Bluterbes wird auch auf diesem Kulturgebiet herausgearbeitet, zu dem noch die dinarische Rasse sehr wesentlich beigetragen hat. Der Musik- und Kunstunterricht wird durch dieses Buch wertvolle Bereicherung erfahren können.

Berlin. Frercks.

*

Rund um den Kranich.

Von Georg Hoffmann.

Mit 146 Bildern.

Öhringen 1936, Verlag Hohenlohesche Buchhandlung Ferdinand Rau.

Das vorliegende Werk ist eine der halbjährlichen Buchbeigaben der naturwissenschaftlichen Monatsschrift „Aus der Heimat", das aber auch gesondert im Buchhandel gekauft werden kann. In den letzten Jahren findet man auf dem Büchermarkt zahlreiche mit hervorragenden Natururkunden ausgestattete Werke, und es hat den Anschein, daß eine Neuerscheinung dieser Art nichts Ungewöhnliches mehr bieten kann. Dieses Buch ordnet sich aber in die vorderste Reihe der besten Bücher ein. Die Photographien stellen durchweg hervorragende Natururkunden dar und werden von einem anregend geschriebenen Text begleitet.

Das Buch gibt viel mehr, als der Titel verspricht. Wir werden nach Ostpreußen versetzt, wo in Bruch, Wald und See noch unverfälschte Natur vorgefunden wird. In den Vordergrund tritt der Kranich, dann werden aber auch andere Vögel der Gegend in schönen und seltenen Aufnahmen festgehalten: Schreiadler, Haubentaucher, Rohrammer, Rohrweihe, Höckerschwan, Kiebitz, Bläßhuhn, Schwarz- und Rot-Milan, aber noch viele andere Vogelarten werden im Text erwähnt.

Man kann diesem Buch, aus dem so viel Liebe zu den Tieren spricht, und den schönen Bildern, die mit maßloser Geduld angefertigt wurden, nur weiteste Verbreitung wünschen.

Berlin. Dr. Rudolf Lips.

*

Der Arbeitsmann.

Zeitung des Reichsarbeitsdienstes für Führer und Gefolgschaft.

Die Zeitung „Der Arbeitsmann" ist das amtliche Organ des Reichsarbeitsführers. Sie dürfte zu den besten nationalsozialistischen Zeitungen gehören. Regelmäßige Auslage kann den höheren Schulen anempfohlen werden, da das Lesen dieser Zeitung die beste und zugleich einfachste Einführung in das Wesen des Arbeitsdienstes ermöglicht. Aus dem gleichen Grunde kann auch ihre Verwendung in den oberen Klassen empfohlen werden. Die Nummer der Zeitschrift vom 6. Februar 1937 enthält einen grundsätzlichen Beitrag des Reichsarbeitsführers Hierl über „Bürokratismus". Um dieses Beitrags willen ist die Nummer in erhöhter Auflage erschienen und verteilt worden.

Berlin. Dr. Jantzen.

Verzeichnis der zur Besprechung eingesandten Bücher und Schriften.

Eine Empfehlung der Bücher ist mit ihrer Aufnahme in das Verzeichnis nicht verbunden. Die ohne Auftrag zur Besprechung eingesandten Bücher und Schriften können in keinem Falle an den Einsender zurückgegeben werden. Beigelegte Rechnungen werden nicht beglichen.

I. Dichtung, bildende Kunst, Musik, Theater, Film.

1. Konrad Gaiser, Christian Friedrich Daniel Schubart. Schicksal. Zeitbild. Ausgewählte Schriften. Preis 3,60 RM. Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart.

2. Hans Zuchold, Schlesien spricht zu uns durch seine Dichter. Preis 1 RM. Verlag Priebatschs Buchhandlung, Breslau.

3. Dr. Erwin Cleff, Grundzüge deutschen Wesens in der Dichtung Rainer Maria Rilkes. Preis 2,50 RM. Verlag Konrad Triltsch, Würzburg.

4. Franz Ermer, Der Scherenschnitt und seine Anwendung. Preis 2,40 RM. Verlag E. A. Seemann, Leipzig.

II. Erd- und Völkerkunde.

1. Harms' Einheitliches Unterrichtswerk: Deutsches Land, deutsches Volk und die Welt. Ein Kartenwerk von Dr. W. Eggers. Verlag List & von Bressensdorf, Leipzig.

2. Harms' Erdkunde in entwickelnder anschaulicher Darstellung: Deutschland. Lebensräume der Deutschen. Kleine Ausgabe der Vaterländischen Erdkunde, herausgegeben von Albin Arno Müller unter Mitarbeit von L. Gruenberg und Fr. Gerloff. Preis 5,80 RM. Verlag List & von Bressensdorf, Leipzig.

3. Otto Schnirpel, Allgemeine Wirtschaftserdkunde mit besonderer Berücksichtigung

Deutschlands. Preis 4,20 RM. Verlag R. Oldenbourg, München.

III. Fremdsprachen.

1. Dr. Gustav Hagemann: Macbeth by William Shakespeare. Preis 1,15 RM. Verlag Aschendorff, Münster i. Westf.
2. Johannes Donath: A prominent selection of Grimm's fairy tales. Preis 0,70 RM. Verlag Aschendorff, Münster i. Westf.
3. Dr. W. Tholen: Thrilling flights of lady-pilots. Preis 0,85 RM. Verlag Aschendorff, Münster i. Westf.

IV. Geschichte, Kulturgeschichte, Volkskunde.

1. Harald Patzer, Das Problem der Geschichtsschreibung des Thukydides und die thukydideische Frage. Preis 5,20 RM. Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin.
2. Margarethe Rahmelow, Deutsche Frauenbriefe als Künder deutschen Frauentums. Preis 1 RM. Verlag A. Bagel AG., Düsseldorf.
3. Hans Reyssing, Albheimat. Ein Buch von Land und Leuten der Schwäbischen Alb. Preis 2 RM. Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart.
4. Eckart Petrich, Kleine Mythologie. Die Götter und Helden der Griechen. Preis 2,80 RM. Sozietäts-Verlag, Frankfurt a. M.
5. Karl Silex, Der Marsch auf Madrid. Spanien gestern und heute. Ein Kriegs- und Reisebericht. Preis 2,70 RM. Verlag E. A. Seemann, Leipzig.
6. Dr. Wilhelm Wortmann, Die Revolution von 1848/49 in dem Fürstentum Lippe-Detmold. Preis 2,50 RM. Verlag Konrad Triltsch, Würzburg.
7. Dr. Gerhard Vogdt, Die Bauernbefreiung in Mecklenburg. Preis 5 RM. Verlag Konrad Triltsch, Würzburg.
8. Dr. W. Czajka und Gen., Der deutsche Ostraum im Unterricht. Preis 3 RM. Verlag Heinrich Handel, Breslau.
9. Hermann Reischle, Die germanischen Grundlagen des schwäbischen Bauerntums. Preis 0,80 RM. Franckhsche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart.

V. Jugendbücher.

1. Helma Fenten, Kamerad uns! Alte Märchen nordischer Völker weisen deutscher Jugend den Weg. Preis 1,20 RM. Verlag A. Bagel AG., Düsseldorf.
2. Dieselbe, Wir suchen das Glück. Preis 1,20 RM. Verlag A. Bagel AG., Düsseldorf.

VI. Wehrmacht, Kriegsliteratur.

1. Hermann Adler, Wie werde ich Offizier der Luftwaffe? Preis 1 RM. Verlag Mittler & Sohn, Berlin.
2. Hermann Aubin, Wehrkraft, Wehrverfassung und Wehrmacht in der deutschen Geschichte. Preis 1,20 RM. Verlag Ferd. Hirt, Breslau.
3. P. C. Ettighoffer, Das Soldatentum der Schwester Klare. Preis 0,90 RM. Verlag A. Bagel AG., Düsseldorf.
4. Schriftenreihe Dienst bei den Waffen:

Heft 1: Walther Burckhardt, Dienst bei der Infanterie. Preis 1,50 RM.
Heft 3: E. Gerlach, Dienst bei der Artillerie. Preis 1,50 RM.
Heft 4: von Ahlfen, Dienst bei den Pionieren. Preis 1,50 RM.
Heft 5: A. Benary, Dienst bei der Kraftfahrkampftruppe. Preis 1,50 RM.
Heft 6: Karl Albert Mügge, Dienst bei der Nachrichtentruppe. Preis 1,50 RM.

Verlag Johannes Detke VG., Leipzig.

VII. Mathematik, Naturwissenschaften, Biologie.

1. Verzauberte Tiefen. Aus dem Tierleben des Meeres. Zwölf Farbtafeln nach der Natur von Paul A. Robert. Mit Einführung von Professor Dr. Adolf Portmann. Geleitwort von Manfred Hausmann. Preis 4,95 RM. Verlag Curt Weller & Co., Leipzig.
2. W. Goetsch, Ameisenstaaten. Preis 1,30 RM. Verlag Ferdinand Hirt, Breslau.
3. Otto Zoll, Nationalpolitische Anwendungen der Mathematik. Preis 2,60 RM. Verlag Friedrich Vieweg & Sohn, Braunschweig.
4. Johannes Tropfke, Geschichte der Elementarmathematik in systematischer Darstellung mit besonderer Berücksichtigung der Fachwörter. III. Band: Proportionen, Gleichungen. Preis 10 RM. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin-Leipzig.
5. Science progress. A Quarterly Review of Scientific Thougtet Work & Affairs. April 1937. Verlag Edward Arnold & Co., London.
6. Das Epikop. Die Kartei des Wissens in Bildern. Herausgegeben von der Bildgemeinschaft der Epikopfreunde. Heft 1 und 2. Preis für das Heft 2,40 RM. Franckhsche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart.
7. Dr. Ludwig von Bertalanffy, Das Gefüge des Lebens. Preis 6,80 RM. Verlag B. G. Teubner, Berlin-Leipzig.

VIII. Pädagogik.

1. Artur Klimmeck, Die Wetterkunde in der Schule. Preis 1,90 RM. Verlag Julius Klinkhardt, Leipzig.
2. Rudolf Matthies, Der Schulgarten der Landschule. Preis 1,20 RM. Verlag A. W. Zickfeldt, Osterwieck a. Harz - Berlin.
3. Altsprachliche Bildung im Neuaufbau der deutschen Schule. Preis 1,20 RM. Verlag B. G. Teubner, Leipzig-Berlin.
4. M. Edelmann, Vorträge der Zweiten Geschichtstagung des NS.-Lehrerbundes in Ulm vom 17. bis 21. Oktober 1936. Preis 2,60 RM. Verlag B. G. Teubner, Berlin-Leipzig.
5. Pütter und Hanke, Zahlen leuchten ins Leben. Rechenbuch für Schulen mit hauswirtschaftlichem Unterricht. Preis 1 RM. Verlag Julius Klinkhardt, Leipzig.
6. Erwin Kunath, Klares Deutsch. Stil- und Regelkunde für berufsbildende Schulen. Preis 0,90 RM. Verlag Julius Klinkhardt, Leipzig.

IX. Philosophie, Weltanschauung.

1. Karl Deus, Jaques Rivière. Seine Geistesart und Beurteilung des deutschen Menschen. Preis 3 RM. Verlag Konrad Triltsch, Würzburg.

X. Politik.

1. Volksspiegel. Zeitschrift für deutsche Volkswissenschaft. Preis für das Einzelheft 1,50 RM. Deutscher Volksverlag G. m. b. H., München.

2. Dr. Josef Reimann, Fürst Bülows Denkwürdigkeiten und die deutsche Marokkopolitik (1897/1909). Preis 5,80 RM. Verlag Konrad Triltsch, Würzburg.

3. Der junge Osten. Herausgegeben in Verbindung mit der NS.-Kulturgemeinde, Gaudienststelle Ostpreußen. Kultur- und sozialpolitische Kampfschrift. Preis für das Einzelheft 0,40 RM. Verlagsort Marienwerder i. Westpr.

4. Der junge Staat.
Heft 6: Meine Ahnen.
Heft 7: Die Festtage des Dritten Reiches.
Herausgegeben und bearbeitet vom NSLB. Gauverlag Bayerische Ostmark G. m. b. H., Bayreuth.

5. Dr. Wilhelm von Kloeber, Vom Weltkrieg zum nationalsozialistischen Reich. Preis 2,40 RM. Verlag R. Oldenbourg, München.

XI. Rechtswissenschaft, Verwaltung.

1. Dr. Ernst Wichert, Reichsdienststrafordnung vom 26. Januar 1937 mit Anmerkungen, Ergänzungsgesetzen und Sachregister. Preis 1,90 RM. Verlag Beamtenpresse G. m. b. H., Berlin.

2. Dr. G. A. Walz und Dr. A. Freiherr von Freytagh-Loringhoven, Zeitschrift für osteuropäisches Recht. Herausgegeben im Auftrage des Osteuropa-Instituts in Breslau. Verlag Carl Heymann, Berlin.

3. Dr. Alfred Schulze, Dr. Walter Simon und Fritz Foerster, Die Rechtsprechung des Reichsdisziplinarhofs von Januar bis Dezember 1936. Preis 5,50 RM. Verlag Franz Vahlen, Berlin.

XIII. Sprach- und Literaturwissenschaft.

1. Fritz Gerathewohl, Richtiges Deutschsprechen. Ein sprachkundliches Übungsbuch. Preis 1,60 RM. Verlag B. G. Teubner, Berlin.

XIV. Technik und Flugtechnik, Luftschutz.

1. K. Göfele, Flugmodelle, die nichts kosten. Anleitung zum Bau einfachster Modelle aus Abfallmaterial. Preis 1 RM. Verlag Otto Maier, Ravensburg.

2. E. Hager und R. Wollmann, Metallarbeiten. Leichtverständliche Einführung in die gebräuchlichsten Techniken der Metallbearbeitung. Preis 1,80 RM. Verlag Otto Maier, Ravensburg.

3. A. Tiller, Modell-Segelboote für Anfänger. Anleitungen zum Selbstbau. Preis 1,20 RM. Verlag Otto Maier, Ravensburg.

4. H. Jung und R. Wollmann, Lautsprecher. Anleitung zum Selbstbau dynamischer und Induktor-Lautsprecher. Preis 1,20 RM. Verlag Otto Maier, Ravensburg.

5. K. Rentwig, Lichtempfindliche Zellen. Anleitung für Selbstherstellung der Zellen und Nebengeräte sowie zu ihrer Anwendung. Preis 1 RM. Verlag Otto Maier, Ravensburg.

XVII. Wirtschafts-, Sozialwissenschaften und Handelskunde.

1. Lerz-Stöckel, Handelsbetriebslehre mit Briefbeispielen und Volkskunde. 1. und 2. Teil. Preis 1,60 RM bzw. 1 RM. Verlag Julius Klinkhardt, Leipzig.

2. Dr. Hans Schiller, Die Grundsätze der Preispolitik der deutschen Reichsregierungen seit dem Ende des Weltkrieges. Preis 3,60 RM. Verlag Konrad Triltsch, Würzburg.

3. Dr. H. Wießner, Die Weltwirtschaft in Zahlen. Zweiter Teil der Arbeitsstoffe für die ergänzbare Karte und Zeichenschablone. Preis 0,55 RM. Verlag List & von Bressensdorf, Leipzig.

4. Hertha Siemering, Deutschlands Jugend in Bevölkerung und Wirtschaft. Preis 14 RM. Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin-Steglitz.

5. Volk, Staat, Wirtschaft. Klinkhardts volkspolitisches Aufgaben- und Tabellenheft für die deutsche Berufsjugend. Preis 0,55 RM. Verlag Julius Klinkhardt, Leipzig.

6. Frieda Berthold und Hertha Göpfert, Das Rechnen der Schneiderin und Buchführungsübungen. Preis 1,65 RM. Verlag Julius Klinkhardt, Leipzig.

7. Fritz Dietzel und Johanna Kirchner, Das Rechnen im Einzelhandel. Beispiele und Aufgaben. Preis 1,90 RM. Verlag Julius Klinkhardt, Leipzig.

8. Dr. Herbert Leifer, Wie kalkuliert der Lebensmittel-Einzelhändler? Grundlagen und Technik der Kalkulation, dargestellt an Kalkulationsaufgaben aus dem Kolonialwaren- und Feinkosthandel. Preis 1,30 RM. Verlag Füstel & Göttel, Leipzig.

9. Dr. Kruse, Betriebswirtschaftslehre für Wirtschaftsschulen. I. Teil und II. Teil: Volk und Wirtschaft — Ein- und Verkauf der Güter — Zahlungsverkehr, Güter- und Nachrichtenverkehr. Preis 3,50 RM. Verlag Winkler (Gebrüder Grimm), Darmstadt.

10. Dr. Eberhard Arens und Waldemar Straube, Deutscher Sprachführer. Ein Arbeits- und Übungsbuch der deutschen Sprachlehre für Berufs-, Handels- und Fachschulen, Erwachsenenkurse und zum Selbstunterricht. Preis 1 RM. Verlag Winkler (Gebrüder Grimm), Darmstadt.

11. Dieselben, Sprach- und Rechtschreibführer für die Berufsschule. Ein Arbeits- und Übungsbuch für Berufsschulen, Kurse der zusätzlichen Berufsschulung und Meisterkurse. Preis 0,90 RM. Verlag Winkler (Gebrüder Grimm), Darmstadt.

12. Waldemar Straube, Der Rechtschreibführer. Ein Arbeits- und Übungsbuch der deutschen Rechtschreibung für Berufs-, Handels- und Fachschulen, Höhere Lehranstalten und Erwachsenenkurse. Preis 0,80 RM. Verlag Winkler (Gebrüder Grimm), Darmstadt.